

# Das einzige Licht in seiner Dunkelheit

Von Akio21

## Kapitel 1: Der King der Unterwelt

Narutos Sicht

Langsam ging ich in der Stille der Nacht am Flussufer entlang. Das leise Plätschern des dunklen Wassers erreichte meine Ohren. Ebenso das Rascheln der Blätter und das Knarren des Holzes, als der Wind mit einem sanften Rauschen über die Bäume glitt. Ich schloss die Augen, um der Musik der Nacht zu lauschen. Ein Flattern und ein Zischen, als eine kleine Motte zu nahe an eine heiße Laterne kam, sich die zarten Flügel verbrannte. Ein ärgerliches und überraschtes Brummen von sich gebend, hörte ich sie taumelnd davonfliegen. Keine irdische Musik war so schön, wie die der Nacht. Das hier war meine Welt. Eine Welt voller Töne, Leben, Stille, Musik, Farben, Tanz und Dunkelheit. Eine Welt, die nicht nur mir gehört, sondern allen Blinden. Unsichtbar für Sehende.

Kakashi

Mit Höchstgeschwindigkeit rasten drei große, schwarze Autos durch die Straßen, die Scheinwerfer hell erleuchtet. Die Leute erkannten sofort, das es sich um die Männer des Yakuzabosses Kakashi handelte. Er beherrschte ganz Tokio. Als er die Nachfolge seines Vaters Sakumo, den man auch den „weißen Reißzahn“ nannte, war er gerade mal 19 Jahre alt gewesen. Aufgrund seiner Jugend und Unerfahrenheit nahmen ihn die anderen Oberhäupter der kleineren Clans nicht ernst, und versuchten ihn zu übervorteilen. Das sollten sie schnell bereuen. Einer nach dem andern verschwand oder wurde tot aufgefunden. Man glaubte, es würde zu einem Krieg kommen zwischen den Clans. Das die kleineren Gruppen sich zusammenschließen würden, um gegen den großen Hatakeclan zu kämpfen. Schließlich konnten die Oberhäupter es nicht zulassen, dass man mal eben so ihre Leute umbrachte. Sie würden ihr Ansehen, und schlimmer noch, ihr Gesicht verlieren. Aber nichts dergleichen geschah. Sie duckten sich und bald schon war Kakashi in jeder Munde. Die grausamsten Taten gingen auf sein Konto, und auch wenn die Leute nicht sicher waren, ob die Geschichten, die sie ihren Kindern über Kakashi Hatake erzählten, der Wahrheit entsprachen, so wussten sie doch, dass sie auf jeden Fall untertrieben waren. In kürzester Zeit bekam Kakashi einen Stadtteil nach dem andern unter Kontrolle, und bald auch ganz Tokio. Sämtliche Geschäfte, die auch nur ansatzweise mit Drogen, Diebstahl, Mord, Erpressung, Kidnapping und anderen Verbrechen zu tun hatten,

liefen zuvor über seinen Tisch. Er herrschte über Japans Unterwelt wie ein König.

### Sasukes Arbeitsplatz

Es war heiß, der Ventilator ausgefallen, und sich selbst mit einer Hand vergeblich Luft zu fächelnd, schlug Sasuke mit der anderen, zur Faust geballten Hand auf den Tisch seines Chefs. „Verdammt nochmal, Gai, lass uns endlich was gegen diesen Kakashi unternehmen“. Gai schwieg eine Weile mit finsterem Gesicht. Dann sagte er: „Du weißt doch wie es ist, Sasuke. Ohne Beweise sind uns die Hände gebunden“. Sasuke rautte sein schwarzes, mittellanges Haar. „Dann lass mich die Beweise beschaffen. Ich werde Undercover arbeiten, dann kann ich auch Shino unterstützen. Apropos, hat der sich schon gemeldet?“ „Oh ja, das hat er“, antwortete Gai mit rauer Stimme. Schweigen. „Na, was ist los? Hat er schon etwas herausgefunden? Was hat er gesagt?“ „Nun, gesagt hat er gar nichts. Er wurde uns geschickt mit der Nachricht \*Mit bestem Dank Zurück\*“. „Was..das kann doch unmöglich sein...“, Sasuke versagte die Stimme. Ausgerechnet Shino Aburame, einer ihrer Top-Agenten, besonders bei gefährlichen Undercover Missionen behielt er stets die Nerven. „Er kann unmöglich schon nach einer Woche aufgefliegen sein“, murmelte Sasuke tonlos. „Ist er auch nicht. Die Gerichtsmedizin sagt, er muß schon seit einer Woche tot sein“. „Verdammte Schweine“. „Ich kann und werde dich nicht gehen lassen, Sasuke und nun geh zurück an deine Arbeit und klär den Fall, für den ich dich eingeteilt habe“. „Aber...“ „Das ist ein Befehl“. Sasuke verbeugte sich, verließ das Büro seines Chefs und ging zu seinem Arbeitsplatz.